

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Fünfzehnter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1890.

XII.

Bericht

über

einige Reisen nach Italien.

Von

H. Simonsfeld.

Um für die Geschichtschreiber Venetiens aus dem 13. Jahrhundert, welche in unseren Monumenten noch Aufnahme finden sollen, die nöthigen Nachforschungen und Vergleichen vorzunehmen, trat ich Anfangs September 1887 eine Reise nach Friaul an, die durch einen häuslichen Unfall eine bedauerliche Unterbrechung erfuhr. Erst am 11. October langte ich in Udine an, wo ich für die bei De Rubeis, Monum. eccl. Aquil. veröffentlichten Aquilejer Patriarchen-Chroniken nach alten Handschriften fahnden wollte. Denn Dr. Joppi, der bekannte Bibliothekar der Biblioteca Comunale zu Udine, hatte mir auf meine vorherige Anfrage geantwortet, die von Rubeis benützten 'alten' Handschriften müssten seiner Ansicht nach allerdings noch vorhanden und wohl in Cividale zu finden sein, wie dort auch das Original der Annales Foroiulienses abbreviati noch existiere.

Leider war Dr. Joppi bei meiner Ankunft in Udine nicht anwesend, die Communalbibliothek nicht zugänglich, so beschloss ich sogleich in Cividale selbst mein Glück zu versuchen. Bibliothek und Archiv des Capitels sind nun städtisch geworden, und der Zugang war — in Abwesenheit des Bibliothekars — nur durch die Freundlichkeit eines eigens herbeigeholten jüngeren Magistrats-Beamten möglich, der mir dann gerne die Durchsicht der Handschriften gestattete. Von jenen Chroniken war nichts zu sehen, hingegen fand ich in der That am Ende eines alten Nekrologiums s. XIV (n. 43) die Ann. Foroiul. abbrev., die ich an diesem und dem folgenden Tage zu collationieren nicht unterlassen wollte, da ich mich bald überzeugte, dass Rubeis den Abdruck keineswegs, wie Bethmann behauptet hat (cf. SS. t. XIX, p. 194) correct besorgt hat, sich vielmehr mancherlei Lesefehler hat zu Schulden kommen lassen. Einige durch Schmutz unleserliche Stellen konnte ich mit Hülfe eines Sudes gekochter Galläpfel entziffern.

In Venedig habe ich dann (wie auch später Weihnachten desselben Jahres) noch ein paar Tage auf der Markus-Bibliothek gearbeitet und hier die Sammelhandschriften Cl. X lat. n. 132; Cl. XIV lat. n. 46, 49, 81 für die Aquilejer Chroniken durchgenommen und verglichen. Denn auch hier hatte es sich bald herausgestellt, dass Rubeis durchaus nicht zuverlässig ediert hat. Es lässt sich leicht nach-

weisen, dass er sogar einzelne Sätze aus Parteirücksichten auf die Republik Venedig ausgelassen hat, worin dieser Nachtheiliges enthalten war. Da ältere Handschriften mir bis dahin nicht bekannt waren, schien es nöthig, die bezeichneten jüngeren, so schlecht und fehlerhaft sie auch sind, zu collationieren. Auch die bei der Ausgabe in den Monumenten auffallenderweise gar nicht benutzten Handschriften der *Annales Foroiulenses* in Cod. X lat. 132 und XIV, 46 habe ich dann noch verglichen und feststellen können, dass sie keineswegs die vom Notar Antonius Bellonus geschriebenen Copien der *Ann. Foroi.* sein können, sondern nur Abschriften nach seiner Abschrift.

Erst im Frühjahr des folgenden Jahres 1888 konnte ich meine Arbeiten auf einer neuen Reise fortsetzen, die mich zuerst wieder nach Udine führte. Ich fand hier bei Dr. Joppi die freundlichste Aufnahme und durfte trotz der Ferien in der Charwoche nach Belieben auf der Communal-Bibliothek arbeiten. Joppi brachte mir sogleich alle auf der Bibliothek vorhandenen (leider nicht mit Signaturen versehenen) meist jüngeren Handschriften der Aquilejer Chroniken, darunter besonders einen grossen Sammelband: '*Anecdota Foroiuliensia collecta* (1730) a Ioh. Ios. Liruti', der für seine Copien alte Handschriften s. XIII und XIV benutzt haben will.

Durch die Vermittlung Joppi's erhielt ich dann auch Zutritt zu Archiv und Bibliothek des Domkapitels und fand hier unter Beihülfe Joppi's zwei ältere Handschriften saec. XV in dem Codex '*Miscellanea*' n. 23 und '*Rerum Foroiuliensium Collectio* n. 29', in dem letzteren überdies das Autograph der *Annal. Foroiul.* des Bellonus, das ich, auch hier den ganzen Tag arbeiten dürfend, zu collationieren nicht versäumte. Ich werde darüber weiter unten noch ausführlicher berichten.

Nach den Osterfeiertagen habe ich dann zwei Tage in Padua mit der Vergleichung der '*Chronica patriarch. Aquil.*' s. XVI Cod. n. 98 auf der Universitätsbibliothek und mit der Abschrift der kleinen von Cipolla im Archivio Veneto tom. XVII pag. 195 citierten '*Cronica illorum de la Scala*' (1250 bis 1341) in der Bibliothek des Seminario n. 403 (A5) verbracht, um hierauf vom 5.—10. April auf der Communalbibliothek (Bertoliana) zu Vicenza zu arbeiten.

Hier sicherte mir schon meine frühere Bekanntschaft mit dem Bibliothekar (Don Bortolan) und Professor Morsolin die beste Aufnahme, und ich konnte die Arbeitsstunden von 10—3 auf 9—6 Uhr ausdehnen. Es galt hier die schon früher an dieser Stelle (Neues Archiv Bd. XII, S. 218 ff.) verzeichneten Handschriften des Gerardus Maurisius, Antonius Godi und Nicolaus Smereghus näher zu untersuchen und zu vergleichen,

wozu dann noch (aus dem handschriftlichen Katalog) drei andere kamen: 1) G. 7. 5. 27 chart. 4^o saec. XVII (XVIII) die Chronik des Godi etc. enthaltend, wahrscheinlich Abschrift von 2) G. 6. 8. 8. chart. 4^o s. XVI (von der Hand Giberto's de Cavalcabobus), worin ausser der Chronik Godi's noch das 'Compendium Rerum Vicentinorum', das auch in G. 7. 9. 15 steht, und zuletzt 'Historia Translationis Coronae Domini de Regno Constantinopolitano ad regem Franciae' und 3) G. 6. 8. 9 chart. 4^o s. XVII (von der Hand Silvestro Castellini's) wiederum die Chronik Godi's, vielleicht Abschrift von G. 7. 9. 15.

Am 11. April habe ich alsdann auf der Communalbibliothek in Verona einen Tag gearbeitet und die von Cipolla im Archivio Veneto t. XVII verzeichneten Veroneser Chroniken eingesehen, die in Cod. 815 überlieferten Stücke 'Syllabus potestatum' und die Chronik des Romano abzuschreiben begonnen, da beide — bisher ungedruckt — in die Monumenta gehören. Der Verfasser der letzteren Chronik meldet übrigens den Tod seines Bruders Matheus de Romano nicht, wie Cipolla angibt, zum Jahre 1302, sondern 1303. Von der völligen Abschrift musste ich wegen der Kürze der mir zugemessenen Zeit Abstand nehmen.

Den folgenden Tag verweilte ich in Brescia, da mir Bibliothekar Bortolan in Vicenza gesagt hatte, er glaube, dass auch auf der Stadt-Bibliothek zu Brescia ('Quiriniana') Handschriften der Vicentiner und Aquilejer Chroniken vorhanden seien — was sich aber als irrig erwies. F. III. 4 misc. 2 'Indicazioni dei Patriarchi d'Aquileia' beginnt erst nach Ludovicus de Tech. Aus dem Handschriftenkatalog notiere ich hier noch:

A. III. 13. Raymundus de Pennafort. Summa.

B. II. 13 membr. s. XI. Mercator Isidorus. Collectio epistolarum et decretorum summorum pontificum et patrum.

B. VI. 28, C. VI. 24, G. VI. 4. Chronik des Jacobus Malvezzi mit Fortsetzungen.

Wegen der Notiz in Bd. XII des alten Archivs S. 628: 'Bisthum-Archiv mit vielen noch nicht untersuchten Handschriften' liess ich mich auch dorthin geleiten und durfte trotz Abwesenheit des Bibliothekars in den Schränken nachsehen, fand aber lauter Lehenbücher des Bisthums und dergleichen und keine anderen Handschriften.

In Mailand war es meine erste Sorge, Schritte zu thun, um in die Bibliothek des Fürsten Trivulzio zu gelangen, in welcher ich für die Abtheilung der Scriptorum die Handschrift n. 1339 s. XV der Annales Cremonenses vergleichen sollte. Der Fürst war gerade nach Rom verreist, und da seit dem Tode

des Conte Porro, eines Verwandten des Fürsten (der den trefflichen Katalog der Bibliothek veröffentlicht hat), kein Bibliothekar mehr angestellt worden war, sagte mir der Verwalter, es sei ganz unmöglich die Bibliothek zu benützen; nicht einmal der Sohn des Fürsten könne die Erlaubnis dazu geben. Ich liess mich dadurch nicht abschrecken und wandte mich sogleich brieflich an den Fürsten selbst, ihm Zweck und Absicht meiner vorzunehmenden Arbeit auseinandersetzend.

Auf der Ambrosiana collationierte ich dann die beiden Handschriften (s. N. Arch. Bd. XII S. 219) des Antonius Godi und Nicolaus Smereghus D. 223. P. inf. und I. 211 und in ersterer noch die von Muratori SS. t. XVI veröffentlichte Recension der Aquilejer Chronik. Ausserdem waren hier auf der Ambrosiana einige kleinere Sachen für die Abtheilung Epistolae und der Leges zu besorgen und dann für die letztere auf Wunsch des Herrn Prof. Weiland in dem Archiv der Kirche S. Ambrogio eine Canones-Sammlung aufzusuchen und zu untersuchen, was dank der Empfehlung des Präfecten der Ambrosiana, Herrn Ceriani, und der Freundlichkeit des Archivars in den Stunden vor und nach der Ambrosiana erledigt werden konnte.

Inzwischen war auch von dem Fürsten Trivulzio Antwort eingetroffen, der mir in der liebenswürdigsten Weise die Erlaubnis ertheilte, die bezeichnete Handschrift nach meinem Belieben einzusehen, was schliesslich nach einigen unliebsamen Erörterungen mit dem Herrn Verwalter, der neue Schwierigkeiten wegen der Zeit erheben wollte, dank dem Entgegenkommen eines jüngeren Bediensteten ebenfalls in den Stunden vor und nach der Ambrosiana ausgeführt werden konnte.

So konnte ich mit einiger Befriedigung Donnerstag den 12. April Abends Mailand verlassen, um mich nach Gubbio zu begeben, wo ich auf der dortigen Stadtbibliothek (Sperelliana) die alte Handschrift des Petrus Cantinelli, des Fortsetzers des Tolosanus, vergleichen wollte.

Ich muss hier einfügen, dass ich für die Neu-Ausgabe des letzteren, welche mir Geh. Reg.-Rath Waitz nach Beendigung des 'Chronicon Venetum vulgo Altinate' übertrug, bereits früher im Jahre 1881 in Italien gearbeitet hatte. Es war mir damals darum zu thun, eine oder die alte Handschrift des Tolosanus aufzufinden, welche nach Mittarelli, Rerum Faventinorum Scriptores im Besitze der Familie Ferniani in Faenza gewesen war und nach meiner Ueberzeugung dort noch sich befinden musste. Zwar gab der damalige städtische Bibliothekar von Faenza mir auf meine diesbezügliche Anfrage eine verneinende Antwort, aber ich beschloss doch selbst in Faenza nachzusehen. Als ich im September 1881 dorthin kam, war die Familie Ferniani verreist, eine Durchsicht der Bibliothek,

soweit sie offen zugänglich war, nicht von dem gewünschten Erfolg begleitet. Hingegen habe ich damals in dem Kapitel-Archiv die in dem sogenannten 'Liber Rubeus' des Bernardo Azzurini überlieferten Bruchstücke aus Tolosanus nicht ohne Vortheil verglichen und ebenso alsdann in Bologna auf der Universitätsbibliothek die Handschrift n. 81 (früher Aula II. B. Caps. 91) s. XVIII des Tolosanus. Von Venedig aus, wohin ich mich wegen anderer Arbeiten begeben hatte, schrieb ich nochmals an den Grafen Ferniani in Faenza wegen jener alten Handschrift und erhielt bald darauf die frohe Nachricht, sie sei gefunden und stehe mir zur Verfügung, sobald ich komme. Und wie wurde ich dann aufgenommen! Der Graf (Annibale Ferniani) nahm die Handschrift und mich selbst mit auf seine in der Nähe der Stadt gelegene Villa, wo ich mich mit derselben beschäftigen konnte, wie ich wollte. Dank der Intervention des jetzigen Direktors des Staatsarchives in Bologna, des bei uns ja wohlbekannten C. Malagola, durfte ich sogar auch mit dem Sud gekochter Galläpfel operieren, und so gelang es mehrere Lücken bei Mittarelli und in der neuen Ausgabe (in den Documenti di storia italiana tom. VI) zu ergänzen und manche Lesarten zu verbessern.

Ähnliche Unterstützung ward mir diesmal in Gubbio zu Theil. Der Bibliothekar (Can. L. Banchetti) nahm die Handschrift III. XVIII. A 14 in seine Wohnung, und so konnte ich, von Früh bis Abend (freilich angestrengtest) arbeitend, innerhalb 5 Tage meine Aufgabe erledigen. Leider ist der Zustand der Handschrift, wie ihn schon Mittarelli geschildert, ein höchst bedauernswerther: es sind halbe und ganze Blätter weggerissen, andere wegen der darüber geschütteten Galläpfeltinktur (bei Baumwollenpapier!) absolut unlesbar. Einige Stellen konnte ich durch Anwendung einer leichteren Tanninlösung entziffern, wie überhaupt auch hier manche Correcturen an dem Druck vornehmen.

Unter diesen Umständen schien es wünschenswerth, auch die jüngeren Handschriften des Cantinelli heranzuziehen. Erst auf einer neuen Reise im Herbst des Jahres 1889 konnte dies geschehen, da meine Stellung an der hiesigen Bibliothek mir nur einen Monat Urlaub im Jahr gewährt.

Ich begann meine Arbeiten am 2. September auf der Communalbibliothek zu Verona (geöffnet von 9—4 Uhr) mit der Fortsetzung und Vollendung (siehe oben) der Abschrift des 'Syllabus potestatum' und der Chronik des Romano aus Cod. n. 815, der auch die von Cipolla früher im Archivio Veneto tom. IX veröffentlichten, von mir nochmals verglichenen 'Annales Veronenses veteres' enthält. Cipolla ist gerade mit dem Druck dieser und anderer Veroneser Chroniken für die 'Monumenti' der Deputazione Veneta di storia patria beschäftigt.

In der Chronik des Romano hat er eine Stelle übersehen oder früher nicht mitgetheilt, wo der Verfasser schon zum Jahre 1286 von seinem Bruder Matheus spricht: fol. 31: (1286) 'Item eodem anno et die Dominico 4. exeunte Iulio Iohanna, filia domini Mathei de Romano fratris mei, ivit ad maritum scilicet ad Manfredinum, filium domini Egidii de Piis'. Ferner habe ich aus Cod. n. 827 andere kurze Veroneser Annalen und die 'Cronachetta Guarienti' (vgl. Cipolla a. a. O.) abgeschrieben.

Vom 11. bis 18. September habe ich hierauf in Bologna gearbeitet theils auf der Municipal-Bibliothek (Bibliothekar Frati), theils auf der Universitäts-Bibliothek (Bibliothekar Guerini), wo ich überall, hier besonders auch durch die Vermittlung meines Freundes Malagola, der lebenswürdigsten Förderung und Erleichterung meiner Studien mich erfreuen durfte. Auf der Universitätsbibliothek fand sich ausser der von Bethmann (Archiv XII, 574) citierten Handschrift n. 379 des Cantinelli noch eine zweite n. 3838(1), ebenso auf der Municipalbibliothek ausser der bei Luigi Frati, Opere della bibliografia Bolognese, che si conservano nella biblioteca municipale di Bologna (1888) vol. I col. 393 aufgeführten (n. 3143*) 17. K. II. 48 eine weitere in 17. G. I. 26. Zwar gehören alle diese Handschriften erst dem vorigen Jahrhundert und einer Zeit an, wo das Original in Gubbio bereits verderbt war; aber die Vergleichung derselben war doch insofern von Vortheil und wichtig, weil ich hier manche Lesarten bestätigt fand, die ich bei dem schlechten Zustand des Originals fast mehr nur ahnen als entziffern hatte können.

In Padua widmete ich einen Tag der Durchsicht einiger Handschriften der Universitäts-Bibliothek: 1) n. 1151 membr. s. XV, zuerst einen Martinus Polonus bis Albrecht und Benedict XI. (mit späterer Fortsetzung — 1494), dann den 'tractatus de statu et mutatione Romani imperii per dominum Landulfum de Columpna', ferner einen kurzen Riccobaldus 'Incipit Cronica extracta de archivo ecclesie Ravenne compilata a Ricobaldo Ferrariensi. Dum derelicta non sponte..' und endlich die Veroneser Chronik des Parisius von Cereta mit Fortsetzung enthaltend, wovon mir der Anfang beachtenswerth scheint: 'Nota quod in quodam libro qui est in ecclesia s. Andree de Mantua inveni sic fore scriptum etc.', wo also wahrscheinlich das Original der Annales Veronenses et Mantuani (cf. SS. t. XIX p. 19) zu suchen. 2) n. 114 chart. s. XVII (XVIII) 'Liber regiminum Paduae', aber in italienischer Uebersetzung, daher für uns nicht in Betracht kommend. Eine Nachforschung im städtischen Archiv (im Museo Civico) nach einer alten Handschrift des 'Liber regiminum' (Muratori Antiquitates medii aevi tom. IV col. 1121 ff.), aus welcher nach einer früher von mir gemachten Notiz eine spätere Abschrift in 'Rerum

Foroiuliensium collectio n. 29' des Domkapitels zu Udine (s. oben) genommen sein sollte (ex Pergameno emissio ex Archyvo Paduae exemplavi ego Iohannes Vanni de Honistis?) — blieb erfolglos.

Hingegen ist der Codex der Markusbibliothek in Venedig Cl. X lat. n. 69 membr. s. XIV ex. oder XV in. eine alte vollständigere Handschrift des 'Liber regiminum', den ich am Schluss meiner Reise noch verglichen habe, wie auch Cl. X lat. n. 287 chart. s. XV für das Verzeichnis der Podestà von Padua, das Muratori SS. t. VIII col. 365 ff. veröffentlicht hat. Cl. X lat. 280 'Annales Paduae' erwies sich als eine spätere Compilation.

Endlich fand sich im Staatsarchiv (ai Frari) zu Venedig auch noch das Original der von Verci, Storia della Marca Trivigiana VII, 152 veröffentlichten Veroneser annalistischen Notizen in 'Mani Morte. Monasterio di S. Zaccaria. Busta n. 2. Fasc. n. 8 Catastico dei Beni in Ronco' tom. I fol. 66.

Indem ich mir vorbehalte, über eine und die andere Handschrift später genauere Mittheilung zu machen, erübrigt mir hier nur mehr, allen denen, die mich bei diesen Nachforschungen so eifrig und thätig unterstützt haben, nochmals auch an dieser Stelle öffentlich herzlichsten Dank abzustatten.

Beilage:

Bemerkungen zu den Annales Foroiulienses.

Wie ich bereits oben angedeutet habe, hat man bei der Ausgabe der Annales Foroiulienses in unseren Monumenta Germ. histor. es leider unterlassen, auf die Handschriften zurückzugehen. In der Meinung, De Rubeis habe seine Ausgaben zuverlässig besorgt, hat man sich begnügt, seinen Abdruck der Annales in den Monumenta ecclesiae Aquileienses hauptsächlich zu Grunde zu legen, obwohl man von dem Original oder der Handschrift, welche Rubeis selbst benutzte, Kenntniss hatte oder zu haben glaubte. Rubeis hatte nämlich angegeben¹, er habe die Annalen aus einer eigenhändigen Abschrift des Notars Antonius Bellonus entnommen² (der in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Udine lebte), und auf Grund der Angaben Valentinelli's im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen³ nahm man an, dieses Autograph des Bellonus sei noch auf der Markusbibliothek in Venedig vorhanden, ohne dass man aber, wie es scheint, über dasselbe nähere

1) Monum. eccl. Aq. Appendix p. 4. 2) 'exscriptus ex Codice propria Antonii Belloni Notarii Utinensis manu exarato'. 3) Bd. XVIII S. 331 ff.

Erkundigung eingezogen hätte. Sogar zwei Handschriften der Marciana wurden dafür angeführt¹: Cl. X lat. n. 132 c. 90—109 und Cl. XIV lat. n. 46 c. 234—59—326².

Aber, wie ich mich zu überzeugen Gelegenheit hatte, diese Annahme ist irrig: keine der beiden eben genannten Handschriften enthält das Autograph des Bellonus. Cl. X, 132 enthält c. 90—109 eine Abschrift der Annal. Foroiul. von der Hand des Rubeis; XIV, 46 c. 234—259 nur eine Copie des Autographes des Bellonus. Es fehlen hier die Schlussworte (M. G. SS. XIX pag. 222 lin. 39): 'Descriptum per me Antonium Bellonum notarium'; beim Beginn der Abschrift heisst es ausdrücklich: 'Exemplum'. Was Valentinelli zu seiner falschen Ansicht verleiten konnte, ist nur der Umstand, dass das auch hier (in XIV, 46) überlieferte Vorwort des Bellonus mit den Worten schliesst: 'Antonius Bellonus notarius'³. Hätte aber Valentinelli die Handschrift mit dem Druck bei Rubeis verglichen, so würde er leicht gefunden haben, dass der Passus 'Constantinus Savorgnanus etc. — Prato d'Attimis', welchen Rubeis am Rand des Codex des Bellonus fand⁴, hier in der Handschrift XIV, 46 ganz fehlt, in X, 132 aber (der eigenhändigen Abschrift des Rubeis) gar nicht am Rande, sondern im Text steht.

Das von Rubeis benutzte Autograph des Bellonus habe ich, wie oben (S. 478) erwähnt, vielmehr in einer Handschrift des Kapitelarchivs zu Udine 'Rerum Foroiulensium collectio n. 29' gefunden — nur leider nicht vollständig, sondern nur denjenigen Theil, der (in der Ausgabe der Monumente) von p. 213 lin. 21 bis zum Schluss reicht. Rubeis hat aber auch selbst nicht mehr von dem Autograph des Bellonus gehabt! und es entspricht nicht der Wahrheit, wenn er bei seiner Ausgabe der Ann. For. in den Mon. Eccl. Aq. (s. oben) den Schein zu erwecken sucht, als habe er sie ganz aus dem Autograph des Bellonus entnommen. Denn in eben jener seiner Abschrift Cl. X lat. 132 der Markusbibliothek findet sich (in der Ausgabe der Mon. SS. pag. 213

1) Cf. Mon. Gem. SS. t. XIX pag. 195. 2) Eine Vergleichung mit Valentinelli's Aufsatz ergiebt, dass das Citat nicht ganz richtig ist, indem bei Cl. XIV lat. n. 46 dort nur angegeben ist c. 234—59. Da in den Mon. a. a. O. ein paar Zeilen weiter unten für das sogenannte 'Compendium chronicae Passerinae' (ein von Petrus Passerinus verfasster Auszug) die nämliche Handschrift Cl. XIV lat. n. 46 c. 200—210—328 (also die gleiche Seitenzahl) angeführt wird, muss jeder aufmerksame Leser stutzig werden und Verdacht über die Richtigkeit des Citatesschöpfen. 3) Ich notiere hier gleich zwei Differenzen zu diesem Vorwort. Statt SS. XIX pag. 195 lin. 22 'insculptam' steht hier XIV, 46: 'inscriptum', statt (lin. 23) 'forsan' 'forsam'. 4) Monum. Eccl. Aquil. App. p. 28 n. a) 'In margine haec habentur'; cf. Mon. Germ. hist. SS. t. XIX pag. 208 n. a.

lin. 21) am Rand der verrätherische Passus: 'quae sequuntur, propria manu Belloni descripta sunt!' — völlig entsprechend also dem oben geschilderten heutigen Umfange des Autographs des Bellonus im Codex des Capitellarchives zu Udine.

Eben dieser Codex des Capitellarchives enthält nun aber ferner vor dem Autograph des Bellonus noch ein weiteres Bruchstück der Ann. For. in Abschrift von ziemlich alter Hand, d. h. saec. XV, und eben diese Abschrift hat Rubeis für den ersten Theil der Ann. For. benützt. Denn hier (fol. 15') findet sich jene oben angeführte Randbemerkung 'Constantinus Savorgnanus etc.' (cf. Mon. Germ. XIX, 208 N. a.).

Das Fragment, das also hier im Codex des Capitellarchives steht, geht bis pag. 215 lin. 2 (der Monumentenausgabe) Varete (st. Warettae). Ich war aber zuletzt noch so glücklich, in einer anderen (nicht näher bezeichneten) Handschrift der Communalbibliothek zu Udine¹ auch den Schluss dazu zu finden, und gerade dieser Schluss hier ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, denn er enthält einige wichtige Bemerkungen.

Zu dem Passus (Monumentenausgabe pag. 220 lin. 48) 'De briga facta in Civitate. Anno 1315 etc.' ist nämlich hier (fol. 34') von alter Hand am Rande bemerkt: 'Ex libro anniversariorum capituli Civitaten(sis)'. Und in der That stimmt alles Folgende (wie weit, werden wir sogleich sehen) was man bisher nicht bemerkt hat, wörtlich mit den Annales abbreviati (bei Rubeis), die bekanntlich am Ende des noch erhaltenen, in Cividale befindlichen liber anniversariorum oder Nekrologiums² stehen. Dadurch wird aber die, wie ich nachträglich sehe, schon von O. Lorenz³ geäußerte Vermuthung, dass die Arbeit der beiden Brüder Julian und Johannes vielleicht schon 1315 abbreche, meines Erachtens vollauf bestätigt und zur Gewissheit erhoben — wie denn in der That der Charakter der Aufzeichnungen hier sich ändert, kürzer wird und überdies gerade vor 1315 der vorausgehende Satz unvollständig ist⁴.

Von 1315 ab haben wir also nur die Ann. abbrev. vor

1) Wie mir Herr Bibliothekar Joppi inzwischen mittheilt, sind die lateinischen Handschriften der Communalbibliothek von Udine nun in zwei 'buste' aufgestellt, von denen die erste alle 'Cronache patriarcali' enthält. Nr. 1 ist das obige Fragment der Annales Foroiulienses. 2) Cf. oben meinen Bericht S. 477. 3) Deutschlds. Gesch. Qu. II, 261. 4) Zu allem Ueberfluss sehe ich endlich noch, dass auch bei Muratori SS. t. XXIV col. 1227 dieser letzte Theil als 'Ex libro anniversariorum etc.' entnommen deutlich bezeichnet ist! Offenbar ist der von Muratori benutzte Codex des Abtes Iosephus Binius unsere Udineser Handschrift (cf. folgende Seite N. 2).

uns und einzelne Differenzen, die sich etwa jetzt noch bei einer Vergleichung des betreffenden Stückes der Monumentenausgabe mit der Ausgabe der Ann. abbr. bei Rubeis ergeben, verschwinden, wenn man nach Einsicht des Nekrologiums selbst einen verbesserten Text der Ann. abbr. vor sich hat. Nur bei dem (letzten) Jahre 1331 geht das Original der Ann. abbr. weiter, hat einige Sätze mehr, als es hier der Fall ist. Hingegen sind aber auch die folgenden Nachrichten, die in der Monumentenausgabe (pag. 222) als 'Notae Passerinae', bei Rubeis aber (pag. 37) als aus dem 'libretto D. Iohannis Iacobi de Venustis' stammend bezeichnet sind, zum grösseren Theil lediglich entnommen aus jenem alten Nekrologium in Cividale.

Zum besseren Verständnis und zur grösseren Deutlichkeit will ich hier genau wiedergeben, wie diese letzten Nachrichten in dieser Udineser Handschrift und besonders in welcher Reihenfolge sie überliefert sind. Nach 'intraverunt' (Monumentenausgabe pag. 222 lin. 2) folgt hier sogleich:

1348 (lin. 28) Erdbeben und Pestilenz = Rubeis pag. 42 n. X (Anfang) und pag. 43 Spalte 1 (Mitte) aus dem Nekrologium; dann

1364 Tod des Franciscus de Vrauspergo = Rubeis pag. 42 n. X, 2 (Spalte 2, untere Hälfte) aus demselben Nekrologium¹.

1364 Zerstörung des Castells Zuccula durch Ludwig della Torre = Schluss von n. X, 2 bei Rubeis pag. 44 nach dem zweiten Absatz (von Rubeis weggelassen, im Nekrologium aber noch erhalten).

Und nun erst folgen hier in dieser Udineser Handschrift² die Worte: 'In libretto Ser Io. Iaci. de Venustis' und dann

1345 Plures de Utino — peccatis (lin. 26).

1345 Domnus patriarcha — comiti (lin. 27). De morte et sepultura domini Iacobi filii Pelegrini (fehlt ganz in der Monumentenausgabe); dann

1343 Combustio Canipae — domorum (lin. 22).

1344 Domnus patriarcha — Civitatem (lin. 23—25).

Diese letzten Notizen aber sind durch eine Klammer umschlossen und ein dazugesetztes b) und a) deutet an, dass die Notizen umzustellen sind. Dies ist von späteren Benutzern dieser Handschrift nicht gesehen oder nicht richtig verstanden worden. Denn in dem Autograph des Bellonus³ steht

1) Wobei auch zu bemerken ist, dass hier im Nekrologium eine andere Hand einsetzt, als die, welche noch den vorausgehenden Passus aus dem Jahre 1348 schrieb. 2) Dieselbe Reihenfolge hat Muratori a. a. O. col. 1229—30. 3) Cf. auch Rubeis pag. 37; in der Monumentenausgabe ist dies durch die Herstellung der chronologischen Reihenfolge verwischt.

nach den Worten 'In libretto etc,' noch an erster Stelle die Notiz 'Plures de Utino etc.' aus dem Jahre 1345 (wie in der Udineser Handschrift) und dann folgen die Nachrichten aus den Jahren 1343 (—1345).

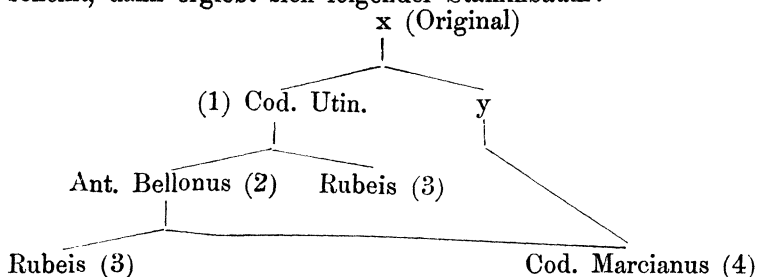
Aus eben dieser Reihenfolge in der Udineser Handschrift erhält nun aber auch die Bemerkung des Bellonus¹ erst ihre Erklärung und wird erst verständlich: 'Hucusque Passerinus seu quisquis fuerit (nicht fuit) alius'² — bis hierher, d. h. eben bis 1364 (entsprechend der Udineser Hdschr.), und dann erst folgen noch die paar Notizen aus dem 'libretto des Io. Iac. de Venustis' (die Bellonus nur ungeschickterweise in seinem Autograph der chronologischen Reihenfolge zuliebe auch an unrechter Stelle eingeschoben hat). Es ist also ganz unrichtig, wenn Arndt aus den Worten 'in libretto etc.' gefolgert hat, es sei einleuchtend, dass Bellonus seine Abschrift der Ann. For. aus diesem libretto des Io. Iac. de Venustis entnommen habe. Nach den obigen Auseinandersetzungen wird man vielmehr sagen dürfen, die Vorlage des Bellonus sei eben dieser Codex Utinensis oder ein demselben ganz nahe verwandter gewesen.

Was die übrigen Handschriften betrifft, so ist jedenfalls zunächst der Codex des Bellonus Vorlage für Rubeis (Codex der Marciana Cl. X lat. 132) gewesen, der daneben ja aber auch (cf. oben S. 485) den Cod. Utinensis benutzt hat. Am schwierigsten ist es, über den Codex der Marciana Cl. XIV lat. 46 und sein Verhältnis zu den übrigen Handschriften ins Reine zu kommen. Bezeichnend ist, dass auch ihm bei 1345 die Worte: 'De morte — Pellegrini' fehlen und überhaupt am Schluss die Ordnung dieselbe verkehrte ist, wie bei Bellonus, so dass man annehmen möchte, auch er gehe auf des Bellonus Autograph (und damit wenigstens indirect auf den Codex Utinensis) zurück. Daneben scheint er aber auch das Original selbst oder eine aus demselben geflossene andere Handschrift noch benutzt zu haben, da ein paar Worte und Lesarten allein hier überliefert sind³. Oder sein Autor — Passerinus? — hat aus anderen Quellen noch Einiges hinzugefügt, wie in der That sich leicht nachweisen lässt, dass einzelne Ausdrücke und Wendungen ohne allen Zweifel von dem Autor der Handschrift selbst nach eigenem Gutdünken umgewandelt wurden, so z. B. vitam agerent st. ducerent, ut fatebatur st. dicebatur, viam st. stratam u. s. w.

Nehmen wir also an, der Codex Utinensis (= 1) sei abgeschrieben von dem uns unbekannten Original x, das Autograph

1) Monumentenausg. p. 222 n. c; cf. Rubeis p. 28. 2) Die Worte 'seu — alius' sind (im Autograph des Bellonus) mit hellerer Dinte beigesetzt und mit eben dieser dann auch die Worte 'Descriptum per me A. Bellonum notarium' geschrieben. 3) Cf. unten zu p. 213 l. 27, 217 l. 14.

des Bellonus (= 2) sei eine directe oder indirecte Abschrift von 1, während es selbst wieder Vorlage war sowohl für Rubeis (= 3), der daneben 1 direct benutzt, als für die Abschrift im Cod. Marcianus XIV, 46 (= 4), der daneben eine auf das Original direct zurückgehende Vorlage *y* vor sich gehabt oder aus anderer Quelle Einzelnes hinzugefügt zu haben scheint, dann ergibt sich folgender Stammbaum:



Wiederholen wir also das Ergebnis dieser Untersuchung: die Arbeit der Brüder Iulianus und Iohannes reicht bis 1315 (excl.); von da an hat die Nachrichten bis 1331 und dann von 1348—1364 Passerinus 'seu quisquis fuerit alius' (am wahrscheinlichsten aber doch Passerinus) aus dem Cividaleser Nekrologium hinzugefügt und dieser schliesslich aus einer anderen Handschrift (des Io. Iac. de Venustis) noch ein paar Notizen aus den Jahren 1343—1345 beigegeben.

Auch textlich in Bezug auf die einzelnen Lesarten ergibt nun eine Vergleichung aller dieser Handschriften mit dem jetzigen Druck mancherlei Differenzen. Vieles was in den Noten als bei Rubeis fehlend angeführt wird, findet sich überall; um ein recht bezeichnendes Beispiel anzuführen: p. 208 lin. 18—21: der Passus über die den Venetianern von den Genuesen beigebrachte Niederlage im September 1298 steht sowohl in allen übrigen Handschriften, wie auch insbesondere in der Abschrift von der Hand des Rubeis im Cod. 132 Cl. X lat. der Markusbibliothek fol. 99 und ist von Rubeis beim Druck gewiss nur aus Rücksicht auf die Venetianer unterdrückt worden. Ungerecht hingegen ist die Beschuldigung, welche Arndt gegen Rubeis erhebt, dass er die Reihenfolge der Jahre gestört habe, die im Codex autographus zweifelsohne richtig gewesen sei, da auch die Ann. abbrev. überall die richtige aufzeigten. Alle Handschriften weisen dieselbe Unordnung in der Reihenfolge der Jahre auf, wie der Druck bei Rubeis, der das übrigens selbst auch wohl gemerkt. Denn in dem Autograph des Rubeis (= 3) findet sich zweimal eine darauf bezügliche Randbemerkung: 'redit scriptor in seriem chronol.' und: 'iterum series chronol(ogica) interrump(itur) et infra saepius'. Aus welchem Grunde dieses chronologische

Durcheinander entstanden ist, vermag ich nicht anzugeben und wird sich bei dem Fehlen des Originals auch nicht mehr feststellen lassen. Vielleicht waren spätere Eintragungen oder Versehen der Abschreiber daran Schuld, eine sachliche Vertheilung des Stoffes gab dazu wohl kaum Veranlassung. Uebrigens kommen auch in den Ann. abbrev. einzelne Abweichungen von der Reihenfolge vor und die bessere Ordnung in diesen beweist insofern nichts, als der Verfasser der Ann. abbr. ja leicht selbst die ihm nöthig scheinenden Umstellungen vornehmen konnte. In Cod. 4 sind übrigens dabei einige Sätze (p. 209, 7—24 und 211, 18—27) ganz verloren gegangen!

Es ist hier nicht der Platz, nun etwa alle Varianten der Handschriften oder Correkturen an dem Druck wiederzugeben, nur die wichtigeren sollen hier im Folgenden mitgetheilt werden, wobei ich die jetzige Ordnung in der Monumentenausgabe beibehalte.

p. 196 l. 32 ist zu lesen: *infra viginti dies initium st. dies.*
Initium.

p. 196 l. 38 *quidam st. quibusdam.*

p. 197 l. 5 *die Dominico tercio intrante Aprili st. decimo tercio*, was vollkommen richtig ist und auch mit den Ann. abbr. übereinstimmt.

p. 197 l. 14 *procurato tamen prius per.*

p. 197 l. 17 *postea Civit. confirmatum.*

p. 198 l. 2 *die 4. Iulii.*

p. 198 l. 11 *arborum atque frondes cum plantibus (1; plantis 4).*

p. 198 l. 12 *ut fatebatur st. ferebatur.*

(p. 198 l. 28 *sicut burgus pontis st. cum.*).

p. 199 l. 17 *petente Cormons comiti* (was ganz richtig).

p. 199 l. 25 *inter domnum R.*

p. 200 l. 2 *destruxit indifferenter.*

Ueber die Theuerung 1276/77 hat Cod. 4 eine von allen anderen Handschriften abweichende Lesart: (p. 200 l. 8: *et tantum silligo et pluris, surcum 24 et 26 denariis. Item die sabbati 15. Februarii¹ silligo et faba 42 et 44, milium 37, surcum 28 et quia ascendebat finaliter positum fuit* (etc. = p. 200 l. 11)).

p. 200 l. 15 *communiter et concorditer* (st. *generaliter*).

p. 200 l. 24 *que tunc cudebatur, differret* (4).

p. 200 l. 29 *dies mannis* (st. *diocesanis* in allen Handschriften).

p. 200 l. 40 *habiturus* (*hīturus st. habendum 1; habitaturus 4*).

1) Dieses Datum stimmt aber nicht; denn der 15. Februar 1277 fiel auf einen Montag.

- p. 201 l. 17 1279 (alle Handschriften).
- p. 201 l. 30 De verra Istriae cum Venetis.
- p. 201 l. 33 Veneti detinebant iniuste¹ Iustinopolim.
- p. 202 l. 1 plures conventus Civitatis . . . Francisci venerunt (st. convenerunt Civitatem . . . Francisci. Venerunt) 4 = Ann. abbrev.
- p. 202 l. 17 Florem st. Florendam.
- p. 202 l. 19 Lenardinam st. Bernardinam.
- p. 202 l. 24 die sabbati 7. intrante Oct. (st. 6, richtig). De morte sonescalchi R(aimundi) patriarche (st. Rubei son.)
- p. 202 l. 27 Merquarducii (Marquardusii 4 st. Merquanducii).
- p. 202 l. 36 nach missam in 4 eingeschoben: et qu. (Lücke, Dominicus?) 1246 fuit in santos (*sic*) relatus ab Innocentio P. III.
- p. 203 l. 5 Quae curia duravit octo diebus ludi et curiales 4; diebus. Lutrici et curiales 1 und 3 (st. diebus. Burgenses et curiales).
- p. 203 l. 19 usque ad XXV seu XXVI 1, usque ad annum XXVII 4, usque ad XXV 3.
- p. 203 l. 26 debuerint st. debuerunt.
- p. 203 l. 30 voce praeconia st. preconis.
- p. 203 l. 45 castrum Mucou 1, Muceu 4 (st. Mucon).
- p. 204 l. 26 fulungi (st. fulugni).
- p. 204 l. 34 curta st. cortina).
- p. 204 l. 35 Cirvignani (st. Cerv.) und so später.
- p. 204 l. 38 Istrie cum Venetis per d. R(aymundum st. reverendissimum).
- p. 204 l. 49 per se (zweimal st. pro se).
- p. 205 l. 1 millia (zweimal st. mille).
- p. 205 l. 11 ut Tergestinis (st. Tergestum).
- p. 205 l. 15 8. die intrante Iunio (st. 7).
- p. 205 l. 24 pre nimia festinatione et sollicitudine (st. per nimiam etc.).
- p. 205 l. 26 que omnia quasi . . . (Lücke) Tergestini.
- p. 205 l. 37 quasi decem.
- p. 205 l. 40 deinde inceperunt (st. cep.).
- p. 205 l. 45 terrae predictae.
- p. 205 l. 46 acceperunt (st. ceperunt).
- p. 206 l. 8 Muquou 1, Muchou 4 (st. Muquon).
- p. 206 l. 20 qui elegerat (st. elegit).
- p. 206 l. 51 quoniam dominus Odolricus (st. qua).
- p. 207 l. 2 Art. fil. dom. Francisci de Favulis, Vidottum de Fagedis et alios 1, Art. fil. d. Fedrici de Varmo, . . . (Lücke) filium d. Francisci de Favulis, Vidottum de Fagedis 4.

1) Fehlt bei Rubeis wieder aus Rücksicht auf die Venetianer.

- p. 207 l. 16 Girardo (st. Gerardo).
- p. 207 l. 25 esse concordēs (st. se concordare).
- p. 207 l. 32 ripa Cormou 1 (und 3), Cormori 4 (st. Cormor).
- p. 207 l. 39 Neapoli et Bonifatius papa electus fuit 4.
- p. 208 l. 3 die 10. exeunte (st. 5) Iunio (st. Ianuario) 4,
ebenso l. 6.
- p. 208 l. 12 supra Utinum (st. super).
- p. 208 l. 18 Ianuensium (st. Gen.) und so später.
- p. 208 l. 21 plurimi per Ianuenses predictos.
- p. 208 l. 27 versus occidentem und darüber: meridiem 1. 3.
- p. 208 l. 35 Oymg (st. Oyng).
- p. 208 l. 36 Basalgella 1. 3, Basalgela 4, Basaldella 3 am
Rand.
- p. 208 l. 50 Buia cum st. Buianum.
- p. 209 l. 6 qui confirmatus.
- p. 209 l. 21 de cuua (curia?) maiori 1 (st. cruce).
- p. 209 l. 27 eo quod dicebatur (st. dicebat).
- p. 209 l. 46 castra destrui (st. dirui).
- p. 209 l. 47 Domini currente.
- p. 209 l. 48 continuis diebus (st. continue).
- p. 210 l. 18 die 5 intrante Iulio (st. Iunio alle Hdschr.!).
- p. 210 l. 22 curta (st. cort.), extunc (st. tunc).
- p. 211 l. 15 Rosaciis (st. Rosacis).
- p. 211 l. 39 Ortumburch 1. 3, Ortumburg 4.
- p. 211 l. 45 die 6. Augusti (st. 4. Aug.).
- p. 211 l. 48 domini . . . (Lücke) ducis.
- p. 212 l. 11 Miduna (st. Meduna).
- p. 212 l. 24 quod relaxaret (st. qui) 1.
- p. 212 l. 42 Nicolaus de Budrio.
- p. 212 l. 45 in qua etiam combusti fuerunt (st. in qua
ecclesia combusserunt).
- p. 213 l. 27 recludi (st. retrudi) 1. 2. 3. 4; et Lupum
pessimum nepotem d. Asquini fecit recludi 4.
- p. 214 l. 5 diei hoc modo 1 (ohne Lücke).
- p. 214 l. 6—9 De grandi tempestate — damnum, vorhan-
den in 1 und 3; fehlen in 2 und 4.
- p. 214 l. 15 de Glemona (st. Glemonae).
- p. 214 l. 28 cum Paulo Boyani (st. Boyano).
- p. 214 l. 38 indicavit (st. denunciavit).
- p. 214 l. 41 de Neuwas (st. de treuvis) 1. 2. 4; Neuuis
und am Rand: an? Neuwas 3 (Neuhaus?).
- p. 215 l. 2 domini (st. dominae) 1. 4.
- p. 215 l. 17 iuit Glemonam (st. fuit Glemone).
- p. 215 l. 23 Gramoulanum (st. Grammolanum).
- p. 215 l. 25 videlicet die sabb. (st. ipso).
- p. 215 l. 29 Domno vero patriarcha.
- p. 215 l. 34 Tolanum (st. Troianum).

- p. 215 l. 42 ipsam habuerunt (st. ipsum).
 p. 215 l. 42 et ipsa depredata (st. ipsam depredantes).
 p. 216 l. 2 ille (st. illi) 1.
 p. 216 l. 4 in castro Montrial (st. castrum).
 p. 216 l. 11 ivit Aquileiam (st. fuit Aquilegiae) 1 und 4.
 p. 216 l. 16 Aq. ecclesie (st. curie).
 p. 216 l. 21 Babaniç 1. 2, Bubaniz 4 (st. Babanich).
 p. 216 l. 22 ivit Placentiam (st. fuit Placentie).
 p. 216 l. 24 facta concordia (st. conventione).
 p. 216 l. 28 De locustis 1 = 2 (längere Redaktion), 2. 3. 4
 = 1 (kürzerer Passus).
 p. 216 l. 29 maximo (st. magno) 2.
 p. 216 l. 45 et etiam volebat.
 p. 216 l. 50 Grazani (st. Grezani) 1. 4.
 p. 217 l. 4 quis suus erat 1. 2. 4.
 p. 217 l. 14 die 6. exeunte Novembri (st. Septembri) 4
 (scheint das Richtige, da im Vorhergehenden
 auch Ereignisse des Novembers 1309 erzählt
 werden).
 p. 217 l. 15 Artencam (st. Artiniam) 1. 4, Arthā 2.
 p. 217 l. 16 dimisit (st. demisit) 2. 3; permisit 4.
 p. 217 l. 21 quam pecuniam (st. cui pec.).
 p. 217 l. 29 licet (st. cum).
 p. 217 l. 31 iuvaret quilibet (st. iuvare quemlibet).
 p. 217 l. 46 Pertestang 1. 2. 4 (st. Pertestans).
 p. 218 l. 11 iverunt (st. fuerunt) 1. 2; ivit 4.
 p. 218 l. 15 exierunt (st. recesserunt) 1. 2. 4.
 p. 218 l. 21 Arisperch (st. Ansperch) 1. 2. 4.
 p. 218 l. 32 eo quod (st. quia).
 p. 218 l. 36 illustris dominus 1. 4.
 p. 218 l. 39 Susayns (st. Susanis) 1. 2; Susans 4.
 p. 218 l. 41 die 20. Nov. (st. 2. Nov.) 4 (irrig entstanden
 aus 2^o Nov., wie z. B. in 1 geschrieben).
 p. 218 l. 48 terminis (st. taxis) 1. 2.
 p. 219 l. 15 rediit inde (st. enim = 2) d. comes die 1,
 rediit tamen d. comes die 4.
 p. 219 l. 20 quia (st. quin).
 p. 219 l. 22 Arquat (st. Arquar) 1. 2. 4.
 p. 219 l. 27 commodum interesse (st. commodum. Interea) 1. 2. 4.
 p. 219 l. 39 et etiam precibus (st. et ex parte) 1. 2. 4;
 et ex partibus 3.
 p. 219 l. 43 bene (benevole 4) et gratiose.
 p. 220 l. 5 factum fuit in Civ.
 p. 220 l. 12 Artencam (st. Arteniam) 1, Arthencam 2,
 Artheneam 4.
 p. 220 l. 15 ivit ante Gl. (st. fuit) 1. 2. 4.
 p. 220 l. 23 prescripto (st. predicto).
 p. 220 l. 30 Iulio et liberata fuit tali 4.

- p. 220 l. 32 steterunt (st. debuerunt) 1. 2, statuerunt 4.
 p. 220 l. 32 pro damnis habitis 1. 2. 3.
 p. 220 l. 36 illi domini de Murucio 1. 2, Morutio 4.
 p. 220 l. 41 Cumpice 1, Zumpite (?) 2, Zumpis (corr.) 3,
 Zumpittae 4.
 p. 221 l. 1 filii (st. filiis) 1.
 p. 221 l. 1 Grisimpach 1, Grisipach 2. 4.
 p. 221 l. 6 super turrim (st. supra) 1. 3. 4.
 p. 221 l. 8 Eberstayn 1. 2. 4.
 p. 221 l. 8 cum dominorum (st. dominis) 1. 2. 4.
 p. 221 l. 15 strassinatus (st. strascin.).
 p. 221 l. 26 die 2. Nov. (st. 12) 4.
 p. 221 l. 28 u. 33 Dintilinum, Dintilini (st. Vintil.) 1.
 p. 221 l. 30 Daynesius (st. Dionysius) 1. 2. 4 = Annal.
 abbrev.
 p. 221 l. 37 tripud 1, tripud. 2, tripudiando 4 (st. tripudii).
 p. 221 l. 45 die 5. intr. (st. 15) 4.
 p. 221 l. 46 Bartholomeus 1 (bth'eus), 2 (undeutlich) 4
 (st. Petrus) = Ann. abbrev.
 p. 221 l. 47 furtive (st. furtim) 1. 2. 4.
 p. 222 l. 1 et hi (st. ii) 1. 4.
 p. 222 l. 23 Pinzanum et eodem anno secuta est deditio
 Pinzani 4.
 p. 222 l. 23 Celario 1, Colano 2. 4 (st. Colacio).
 p. 222 l. 24 accipiendum (st. accipiendam) 1.
 p. 222 l. 29 scripturis (st. scriptis) 4.
 p. 222 l. 30 Vrauspergo (st. Urauspergo).
 p. 222 l. 32 Matheusius (st. Matthiusius) 1 = Necrol. Civid.
 (Rubeis p. 43^b).
 p. 222 l. 34 accipiebant (st. accipientes) 4.
 p. 222 l. 35 princeps dominusque serenus dominus 1 =
 Necrol. Civid. (cf. unten).

* * *

Im Anschluss hieran möchte ich noch mehrere der wichtigeren Varianten und Ergänzungen zu dem Abdruck der *Annales abbreviati* bei Rubeis¹ aus dem Original im Cividale hier beifügen, das sich, wie oben² erwähnt, am Schluss des mehrerwähnten alten Nekrologiums (Nr. 43) findet.

- p. 37^b 1267 (st. 1257): impositus fuit primus lapis dominarum Cellarum.
 1268 (3. Juli): per insidias ei impositas (st. interp.)
 1269 (letzte Zeile): Wodolricus (st. Woldoricus).
 p. 38^a 1270: ut fatebatur (st. ferebatur).
 1272: dirrui fecit pontem.
 p. 38^b 1276: deferendo queque (st. quidquid).

1) Monum. Eccl. Aq. Appendix p. 37 ff. 2) Cf. S. 477.

- p. 38^b 1276: et tamen (st. tantum).
 1277 (die Iovis 5. ex. Maio): cum prelati, diesmannis et nunciis.
 1277 (die 11. intr. Sept.): amputari sententialiter.
 1278: afflictu (st. confl.)
 1283 (vorletzte Zeile): Venetos qui detinebant iniuste Iustinopolim et alias terras Istrie et iura spectantia ad ecclesiam Aquilegensis.
- p. 39^a 1283: solvi deberentur 20 solidi (st. debere 20 solidos).
 1284 (die Iov. ex. Ian.): conventus Civitatis . . . venerunt (st. convenerunt Civitatem . . . Vener.).
 emerant st. emerunt; ipsi st. tunc.
 1284 (die 4. Iun.): S. Clarae primo (st. Dominae), sororibus olim de Poloneto (st. consororibus alias de dicto Pol.), et eas consecravat.
 1287: equitum st. equorum, patrem episcopum st. p. Dominum.
- p. 40^a 1294: apud Aquilam st. Apuliam.
 1299 (in m. Maii): pro ampliando quod erat parvum nimis.
 1299 (in f. S. Ioh. Bapt.): et proiecit ad terram crucem (st. pervenit ad tertiam crucem); dixerant (st. dixerunt).
 1300: peccatorum suorum excepto peccato usure.
 1301: grossis st. grossa.
- p. 40^b 1305 (in f. S. Blas.): pomiferis st. pro miseris.
 1305 (ult. Iunii): extrinseci fecerant (st. extrinsece fecerunt); armatorum st. armati.
 1306: Ouinstain st. Ouystain; obsedit st. obsederunt; ante terciam st. auroram; et fratres de Budrio; nach et plures nur Platz für wenige Worte: et fuerunt Utinum ducti; dann sogleich: illos de Budrio; den Passus Deinde Dominus — in Karinthiam hat Rubeis, da er die verblassten Worte nicht lesen konnte, aus den grossen Annalen ergänzt; carcerari st. recludi; die Dominico verblasst, ich lese: maximo.
 (letzte Zeile): Porpeti qui tamen . . .
- p. 41^a 1308: Walterpertoldo st. Wartp.; Luvisini st. Luisini; Thomasutus st. Thomasinus; proieci fecit st. percuti f.
 1309: statim obsedit Zucculam; proieiebatur st. percutiebatur (vorletzte Zeile).
- p. 41^b (3. Zeile): inde recessit.
 (5. Absatz): ille de Parisio st. illi de Sacillo.
 1309 (de m. Iun.): ubi etiam (st. et); dampnum blada corredendo, fenum et herbas in momento.

- p. 41^b 1309 (die 2 post f. S. Mart.): intravit (st. intraverunt) Utinum per portam Grazani (st. Grez.); omnibus portis terre excepta illa Grazani quam (st. quia) — d. d. N. proiecerat (st. perexerat) timens quod advenit (st. advenire), omnes conversi sunt in fugam . . . remanserunt XIII mortui.
- 1309: sunt (st. fuerint) ditati.
- p. 42^a (1315): die quarto decimo (st. quintodec.) intrante April.
- 1315: (die 13. intr. Iul.): apud domum (st. ad); Eberstayn st. Erbest.
- 1320: Vintilinum st. Vincil.; preliari st. preliare; Hermolianus et Daynesius (st. Hermolaus et Daynetius); keine Lücke vor patriarcha.
- p. 42^b 1323: hora vespertina tripudii; in Tervisio.
- 1327: in dicto burgo et fregit hostia ecclesie et duxit bancum cum libris, calice et paramentis et omnia; revoluta sunt et pons Civitatis ex saxis et lapidibus confectus dirruitur, unde magnum fuit dampnum; et tamen Dei gratia nullus mortuus est nisi mulier una bene LX annorum et ultra, quam aqua conduxit (ein Wort unlesbar) super monumentum sancti Marci(?) in ecclesia supradicta.
- 1331: Pogna st. Progna; hii (st. ii) qui primo; extrinseci (st. extrinsece) ballistabant; proicientes vasa (? st. praecipitantes casas); posita (st. positae); terga verterunt.

Der bei Rubeis App. p. 44 vor n. X, 3 ausgelassene Passus vom Jahre 1364¹ lautet:

Egregius princeps dominusque serenus dominus Ludovicus de la Turri divino auxilio fultus cum suorum fidelium sollicita cura fecit ruinari funditus castrum Cucule dominorum de Spegnummergo vigente nobili fortitudine illustrissime Civitatis Austrie generosorum grandis probitatis virorum. Cum eorum communis gente audaci primopili quoque semper ferientes omnium aliarum terrarum et locorum virtutis ac gloriose fidelitatis triumphale perpetuum² obtinent principatum, dum christianorum natalicius domini milesimus trecentessimus sexagesimus annus probaretur et quartus, inditio secunda ac mensis Novembris lux esset vigesima quarta.

1) Cf. oben S. 486 und Monumentenausgabe p. 222 lin. 35. 2) Un-
deutlich.